

Das Werk verspricht, für viele Seelsorger der Kirche unserer Zeit von hoher Bedeutung zu werden. Mit besonderer Spannung erwartet man nun den zweiten Band, der uns bei der so nötigen Erhellung von Situation und Weg der Kirche ebensolche Dienste leisten dürfte wie der erste. P. Lippert

LEPP, Ignace: *Wagnisse des Daseins*. Würzburg 1963: Arena-Verlag. 252 Seiten, Ln. DM 16,80.

Der Mensch ist dazu berufen, sich aktiv an seinem Werden zu beteiligen. Das kann er aber nur dann, wenn er sich nicht allen Wagnissen und Engagements entzieht, sondern sich entscheidet und immer wieder verfügbar ist. „Der Mensch, der sich mit der banalen Alltäglichkeit zufrieden gibt, ist unfähig zu verhindern, daß er zum Rang eines einfachen Dinges herabsinkt.“ Und wenn das massenhaft geschieht, ist eine soziale Auswirkung unvermeidbar. Dagegen anzukämpfen, ist eines der Hauptanliegen des Verfassers. Aus diesem Grund wendet er sich an weitere Kreise und versucht, die Resignierenden und Gleichgültigen zu schockieren.

Ignace Lepp sieht es als einen dialektischen Prozeß an, „daß das Zeitalter des Humanismus, in dem der Mensch sich für das Ganze hielt, durch das Zeitalter des nihilistischen Pessimismus abgelöst worden ist. In der neuen, eben begonnen Entwicklungsphase hat der Mensch sich dessen bewußt zu werden, daß er zwar nicht das Ganze ist, aber auch nicht das Nichts.“ Lepp sieht die Menschheit gegenwärtig in einer religiösen, moralischen, intellektuellen und sozialen Krise. Aber diese Krise bedeutet nach ihm keineswegs den Todeskampf, sondern es handelt sich um die Wachstumskrise einer Menschheit, „die seit 2000 Jahren von der Gnade Christi bearbeitet wird und zu einem neuen, entscheidenden Wendepunkt ihrer geistigen Evolution gelangt ist.“

Gerade die gegenwärtige existenzielle Unruhe berechtige uns zu einem gesunden Optimismus, weil sie vor Gleichgültigkeit bewahre und zu einer lösenden Entscheidung dränge. Damit will Lepp keinen Weg der Selbsterlösung predigen. Er sieht nämlich nicht an der Wirklichkeit der Sünde vorbei, sondern sagt ausdrücklich, daß der Mensch letzten Endes nur durch das Eingreifen Gottes aus der Knechtschaft der Sünde und ihren Folgen erlöst werden kann. Nur von daher läßt sich der Optimismus im Hinblick auf die Menschheit letztlich begründen. Lepp möchte die Erkenntnisse der Natur- und Geisteswissenschaften durch die Offenbarung ergänzen. Er sieht den Menschen so, „wie die totale existenzielle Erfahrung ihn vor unseren Augen enthüllt“ (Psychosynthese). Die Berechtigung dieser Sichtweise begründet er mit der Aussage: „Wie könnte ich mein eigenes Leben, andere Menschen und die Menschheit, das Universum und alle materiellen und geistigen Werte so betrachten, als ob ich ein Ungläubiger wäre?“

Mit bewußter Spitze gegen einen gewissen Intellektualismus im heutigen Deutschland stellt der Verfasser sehr stark die recht verstandene Leidenschaft in den Vordergrund, ohne die nichts Großes gewagt wird. Er möchte seine deutschen Freunde einladen, „leidenschaftlich und begeistert zu leben“.

Das sind nur einige Hauptgedanken dieses durchaus lesenswerten Buches, das der bekannte französische Tiefenpsychologe eigens für seine Freunde in Deutschland in deutscher Sprache verfaßt hat. Die reiche Erfahrung des Verfassers, seine weitblickenden Beobachtungen und Analysen sowie sein selbständiges Denken machen seine Darlegungen lebendig und interessant. Neben Augustinus, Pascal und Kierkegaard nennt Lepp ausdrücklich Teilhard de Chardin seinen „Freund und Meister“, dessen Gedanken sich auch in diesem Buch auswirken.

Man wird vielleicht nicht in allen Einzelheiten mit dem Verfasser übereinstimmen. Wer aber den großen Zusammenhang der Aussagen beachtet und nicht jedes Wort auf die Goldwaage legt, sondern bedenkt, daß Ignace Lepp anregen und aufrütteln will, wird dieses Buch nicht ohne Nutzen lesen. H. Honermann

VOGEL, Gustav L.: *Gehorsamskrisen bei reifungsgestörten Adoleszenten und ihre moraltheologische Beurteilung* (Beiträge zur Theologie und verwandten Gebieten 1). Limburg 1964: Lahn-Verlag. 195 Seiten, kart. DM 12,80.

Die Theologische Hochschule der Pallotiner in Vallendar am Rhein legt einen ersten Band ihrer neuen Schriftenreihe vor: „glaube - wissen - wirken“, Beiträge zur Theologie und verwandte Gebiete. — Der Verfasser geht von praktischen Beispielen aus (1. Teil), er diagnostiziert die anthropologischen Ursprünge der Gehorsamskrisen (2. Teil), stellt die moraltheologischen Beurteilungen (3. Teil), abschließend einen Ausblick auf die pastoral-pädagogischen Folgerungen (4. Teil).

Ein 19jähriger Oberprimaner („Er kümmerst sich um nichts und macht was er will“), ein ungelernter Arbeiter („Er stört mit Radio und Radau“), eine 20jährige Studentin

(„Sie magert immer mehr ab und ist nicht zum Essen zu bewegen.“), der 21jährige D. („Er will kein Studium und keinen akademischen Beruf ergreifen.“), ein Theologiestudent im 8. Semester („Das ist Gewissenssache und geht keinen Menschen etwas an.“), F. ist in einer Studentenbewegung („Was habt ihr uns zu bieten?“), ein 23jähriger Soldat („Die können einen doch nicht festhalten!“), ein junger Ordensmann („Dann trete ich eben wieder aus!“), ein 19jähriger Brandstifter.

Neun junge Menschen. Ihren vielen Unarten, Ungezogenheiten und Seltsamkeiten im Benehmen liegt eine Gehorsamskrise, ein Zweifel an der Autorität zugrunde. Diese Gehorsamskrisen sind selbst wieder Folge tiefgreifender Störungen des Reifungsprozesses. Vf. zeigt auf 140 Seiten, wie es zu diesen Störungen kommt, daß bei den jungen Menschen Mögen und Sollen in Konflikt stehen, eine latente Krise, die vorübergehend in abartigen Verhaltensweisen zum Ausdruck kommen kann.

Die moraltheologische Beurteilung des Ungehorsams bei Adoleszenten (15 Seiten) vermeidet eine rein gesetzlich ausgerichtete Aburteilung jeden Ungehorsams — diese führe zur trotzigsten Abkehr von der göttlichen Ordnung, zur inneren Abwendung und zum Ressentiment — und das andere Extrem der Entschuldigung und des Freispruchs um jeden Preis — dies führe zu einer überheblichen, aber im Grunde schwächlichen Einstellung den Anforderungen des Lebens und der Ordnung gegenüber.

Vorgesetzte und Seelsorger, die mit jungen Menschen (s. o.) zusammentreffen, sei dieses Buch empfohlen, müssen sie doch die Unreife-Symptome deuten können, ihren Ursachen nachgehen und zu langsamer, aber steter Reifung nachhelfen. Der gelehrte Autor (Dr. med. Dr. phil. Dr. theol.) hat ein Literaturverzeichnis von über 300 Titel angefügt. Fr. Pesch

GAGERN, Friedrich E. Freiherr von: *Eheliche Partnerschaft*. Die Ehe als Lebens- und Geschlechtsgemeinschaft. Mit 16 Bildtafeln, 30 anatomischen Bildern und drei graphischen Schaubildern. München, Manz Verlag. 4. erweiterte Auflage 1964. 338 Seiten, Leinen 24,80 DM.

Dieses Buch des durch andere tiefenpsychologisch-pädagogische Veröffentlichungen bekannten Arztes baut auf dem christlichen Menschenbild und den Grundsätzen der katholischen Moraltheologie auf. Es behandelt im ersten Teil die Geschlechtlichkeit des Menschen: „Jeder Mensch erfährt sein ganzes lebendiges Da-Sein als Mann oder als Frau.“ Der zweite Teil stellt an Hand von dreißig Bildern mit wissenschaftlicher Genauigkeit und Vollständigkeit die anatomisch-physiologische Struktur der menschlichen Geschlechtsorgane dar. Der Hauptteil unterrichtet in lebensnaher Weise über die menschliche Geschlechtsgemeinschaft in der „Ehe als sakramentaler, personaler und totaler seelisch-leiblicher Lebens- und Liebesgemeinschaft im Sinn der dogmatischen Sakramentenlehre.“ Im Kapitel über „Schwierigkeiten im Verhältnis zur Geschlechtlichkeit“ ist die psychologische Entwicklung des Menschen vom Säuglingsalter bis zur Reifungszeit eingeschlossen. „Nur wenigen Erwachsenen ist es bekannt, daß die wichtigste Zeit für die Geschlechterziehung — und damit für die Erziehung zur Ehe — die ersten drei Lebensjahre eines Kindes sind.“ Die Geburtenplanung erfährt eine zuverlässige und allseitige Darlegung, die sowohl dem vielschichtigen Problem als auch den eindeutigen Richtlinien der katholischen Sittenlehre gerecht wird und Antwort für das praktische Verhalten erteilt, soweit sie beim gegenwärtigen Stand der Forschung und der Diskussion möglich ist. Die Erweiterung gegenüber der 1963 erschienenen Erstauflage besteht in dem ebenfalls aus der Praxis heraus geformten Abschnitt „Ehekrise und ihre Bewältigung“ mit einer Fülle von Anregungen.

V. Gagnern vermittelt in klarem Stil ein ausgezeichnetes Wissen, das den vielseitigen Anforderungen im Lebensalltag sowie in Unterricht, Vortrag und Eheberatung gewachsen ist. Das Buch, das eine ausgeglichene Linie zwischen Leibfeindlichkeit und Leibvergötzung einhält und in allen Ausführungen den ganzen Menschen berücksichtigt, ist durch das Sachregister auch ein gutes Nachschlagewerk. Der Erzieher und der Seelsorger sollten es zumindest kennen. Jungen wie älteren Eheleuten und den Menschen in der Vorbereitung auf die Ehe bietet es wirkungsvolle Lebenshilfe.

Kurz nach Fertigstellung dieser Rezension ist bereits eine weitere, die fünfte Auflage erschienen. Das allein beweist die Aktualität des Buches, das offensichtlich einem zentralen Anliegen vieler Menschen gerecht wird. Die 5. Auflage wurde durch neue wichtige medizinische Erkenntnisse erweitert, die mit den Begriffen „Rhesusfaktor“ und „Toxoplasmose“ umschrieben werden. Auch das Kapitel „Empfängnisverhütung“ und die ethisch-religiöse Stellungnahme dazu wurde bei dieser neuen Auflage wesentlich überarbeitet. K. Ossenbühl